

01 THEATER ZEITUNG

RHEIN-NECKAR-ZEITUNG
Schneller schlauer.

SPIELZEIT 2023/24

SEPTEMBER UND OKTOBER 2023

SCHAUSPIEL

Dantons Tod

JUNGES THEATER

Antigone

MUSIKTHEATER

Eugen Onegin



theaterundorchesterheidelberg

SCHAUSPIEL

In aller Freundschaft

»Freud träumt :: Anna O.« und »Der Trafikant« eröffnen die Schauspiel-Saison

Gleich zwei Mal ist Sigmund Freud, Begründer der Psychoanalyse und damit einer der einflussreichsten Menschen des beginnenden 20. Jahrhunderts, zum Spielzeitauftakt in unterschiedlichen Produktionen am Theater und Orchester Heidelberg zu erleben. Während »Freud träumt :: Anna O.« die »Studien über Hysterie« unter die VR-Lupe nimmt, zeigt »Der Trafikant« nach Robert Seethaler den alten Freud im Wien zur Zeit des »Anschlusses« an Nazi-Deutschland.

Das Kollektiv RAUM+ZEIT um Regisseur Bernhard Mikeska und Autor Lothar Kittstein entwickelt mit »Freud träumt :: Anna O.« eine VR-Inszenierung im historischen Hörsaal auf dem Philosophenweg im Institut für Theoretische Physik der Universität Heidelberg – mit Live-Schauspiel und 360°-Videos, die fürs Publikum per VR-Brille erlebbar werden. Neben Katharina Ley (als Anna O./Bertha Pappenheim) verkörpert Michael Benthin den Freud der Jahrhundertwende sowie seinen Konkurrenten-Kollegen Joseph Breuer. Dieses theatrale Experiment mit modernster VR-Technik ist zunächst nur an zwölf Spielterminen zwischen dem 20. September und 15. Oktober 2023 zu erleben, bevor der Semesterbetrieb den Hörsaal in vollem Umfang in Beschlag nimmt.

Nur eine Woche später feiert »Der Trafikant« nach Robert Seethaler in der Inszenierung von Marcel Kohler im Alten Saal Premiere. Der 17-jährige Franz zieht 1937 nach Wien, um als Lehrling in einer Trafik zu arbeiten, und macht dort Bekanntschaft mit dem 81-jährigen, vom Krebs gezeichneten Freud. Franz ist konfrontiert mit seiner ersten Verliebtheit

sowie mit der Verbreitung des Faschismus und der Frage seiner politischen Haltung – wobei ihm Freud zum engen Vertrauten wird. Als jüdischer Intellektueller geht Freud 1938 ins Exil nach London, um der Verfolgung durch die Nationalsozialisten zu entkommen. Nach dem großen Erfolg von »Das Märchen von der kleinen Meerjungfrau« inszeniert Marcel Kohler das zweite Mal in Heidelberg.

Mit Roland Bayer und Michael Benthin stehen in diesen Produktionen zwei sehr versierte Schauspieler auf Heidelbergs Bühnen – beziehungsweise im Hörsaal –, beide waren bereits hier zu Gast, unter anderem spielte Benthin in Heidelberg Philipp II. in »Don Karlos«, Bayer war in »Kitschgarten« von Milan Peschel zu sehen. Nun erspielen sie sich zwei sehr unterschiedliche Freuds, in jeweils anderen Regieperspektiven heraus. Was interessiert beide Schauspieler heute an Freud?

Michael Benthin: »So wie Albert Einstein die Physik revolutioniert hat, ist die Moderne ohne Sigmund Freud und die Psychoanalyse nicht denkbar. Bei aller Kritik an Freud und der Weiterentwicklung seiner Methodik, hat er ein großartiges und originelles System erdacht, das Trieb und Geist, Gesellschaft und Staat, Religion und Kultur in einen neuen Kontext stellt.«
 Roland Bayer: »Freud war ein Vorreiter, der die Grenzen der Wissenschaftsbereiche überschritten, ja ausgedehnt hat: von der Medizin ausgehend, immer einen Schritt weiter zur Psychologie und zur Kulturwissenschaft. Er vereint unglaublich viele Themen und Widersprüche – so weiß im »Trafikant« der alte Freud um seinen fortschreitenden Krebs und beachtet seine Abhängigkeit von Zigarren dennoch nicht weiter.« IF/MS



Michael Benthin und Roland Bayer spielen beide Freud in verschiedenen Produktionen.
Foto: Sebastian Bühler



Katharina Ley in »Freud träumt :: Anna O.« mit VR-Brille
Foto: Susanne Reichardt

Uraufführung

PREMIERE

Freud träumt :: Anna O.**20. September 2023****20:00 Uhr**Großer Hörsaal,
Philosophenweg 12

PREMIERE

Der Trafikant**29. September 2023**

Einführung um 18:45 Uhr

19:30 Uhr

Alter Saal

Premierenfeier im Anschluss
an die Vorstellung

SCHAUSPIEL

Science-Fiction aus dem Jahr 1666

Eine hochspannende Entdeckung:
»Die gleißende Welt«
von Margaret Cavendish
im Zwinger 1

1666 stirbt ein Fünftel der Bevölkerung Londons an der Großen Pest. Ein Feuer zerstört innerhalb von vier Tagen vier Fünftel der Stadt und das Land befindet sich im Seekrieg gegen die Niederlande. In all dieser Apokalypse schreibt eine mitteljunge englische Frau den ersten weiblichen Science-Fiction Roman überhaupt: Margaret Cavendish, die Duchess of Newcastle. Noch nie gehört? So wird es vermutlich den allermeisten gehen – und genau deshalb ist die Entdeckung des Regieduos F. Wiesel für das Theater besonders interessant. Denn damals war sie berühmt-berüchtigt, diese Margareth Cavendish: Verarmt, aber mit pompösen Lebensstil. Wissbegierig, feministisch, extravagant. Eine absolute Ausnahmeerscheinung in einer männerdominierten Welt. Und weil sich in Science-Fiction so vieles so gut verpacken lässt, erzählt auch ihr Roman »Die gleißende Welt« nicht nur von der Entföhrung einer schönen jungen Frau, son-

dern diese Frau wird Kaiserin in einer fantastischen Parallelwelt, eben der titelgebenden »Gleißenden Welt«. Frauen mit dem Recht zur Teilhabe an Gestaltung der Welt? Im 17. Jahrhundert? Exakt das und noch viel mehr erkunden Hanke Wilschmann und Jost von Harleßem, die als Künstler*innen-Duo nach »Restworld« bereits das zweite Mal in Heidelberg arbeiten, gemeinsam mit ihrem Team. Als Spezialist*innen für atmosphärisch dichte Bildwelten kombinieren sie auch dieses Mal Figurenspeil, Objekttheater, Live-Video und Schauspiel – und Jacob Bussmann entföhrt als Live-Musiker nicht nur, aber auch am Spinett in barocke Klangwelten. LG

Uraufföhrung
PREMIERE
Die gleißende Welt
22. September 2023
20:00 Uhr
Zwinger 1



Wurmbau in der Werkstatt von F. Wiesel.

Foto: F. Wiesel



Liebes Publikum,

Vielfalt ist unser Programm, das sagen wir gerne über das Theater und Orchester Heidelberg. Zum Beginn der Spielzeit 2023/24 stimmt es aber wirklich einmal.

Die antike Widerstands-Tragödie schlechthin, »Antigone« von Sophokles in einer Bearbeitung für Jugendliche ab 12 Jahren, auf dieses Experiment des Jungen Theaters darf man gespannt sein. Anton Bruckners monumentale Sinfonien, gespielt vom Philharmonischen Orchester im sakralen Raum, das ist schon ein unvergessliches Klangerlebnis: In der Heiliggeistkirche wird der zweifache Echo-Klassik-Gewinner Frank Beermann dirigieren. Das Musiktheater zeigt Tschaikowskys vielgespieltes Meisterwerk »Eugen Onegin« in der Regie von Sonja Trebes, deren spektakuläre Ausgrabung »Die heilige Ente« in diesem Herbst ebenfalls wieder zu erleben ist. Das Dance Theatre bereitet eine Uraufföhrung mit der javanisch-anglo-australischen Choreografin Melanie Lane vor: »Bone Smoke«. Gleich zweimal widmet sich das Schauspiel dem Begründer der Psychoanalyse, Sigmund Freud: einerseits in Robert Seethalers Bestseller »Der Trafikant«, andererseits in »Freud träumt :: Anna O.«, einem Projekt mit virtueller Realität im historischen Hörsaal des Instituts für Theoretische Physik am Philosophenweg. Und Georg Büchners verblöffend aktuelles Revolutionsdrama »Dantons Tod« inszeniert kein Geringerer als der gefragte Regiestar Stephan Kimmig, dessen Karriere in den 1990er-Jahren als Hausregisseur am Theater Heidelberg begann.

Ich wünsche Ihnen und uns eine spannende neue Spielzeit.

Ihr Holger Schultze
Intendant

IMPRESSUM

Die Theaterzeitung ist eine Sonderveröffentlichung der Rhein-Neckar-Zeitung. Titelfoto: S. Reichardt (Mit Dank an das Antiquariat Hatry), Gestaltung: M. Stufferin, Fotos Programm: S. Reichardt, Konzept: M. Stufferin, Gestaltung: Rhein-Neckar-Zeitung Grafik-Abteilung, Redaktion: J. Metzbaure, Anzeigen: A. Miltner (verantw.), Druck: Heidelberger Mediengestaltung HVA GmbH

SCHAUSPIEL

Das Stück zur Stunde

Regisseur Stephan Kimmig über »Dantons Tod«

Lieber Stephan, du warst von 1996 bis 1998 Hausregisseur am Theater Heidelberg. Wie ist es, jetzt wieder hier zu sein? Was ist anders?

Stephan Kimmig: Oh so vieles ist anders. 1997 ist unser erstes Kind geboren worden; also eine Familie ist in der Zwischenzeit entstanden. Die Räumlichkeiten im Theater haben sich komplett geändert; die Lese- und Konzeptionsprobe für »Dantons Tod« war auf einer tollen Probebühne - im Haus! Damals mussten wir permanent in irgendwelchen angemieteten Räumen arbeiten. Das war extrem unstet und anstrengend für alle. Überhaupt ist die Topografie des Hauses jetzt toll: die Werkstätten nah an den Bühnen und Probenräumen.

Für »Dantons Tod« hast du dich spontan begeistert. Was ist daran heute interessant?

SK: »Danton« ist eigentlich das Stück zur Stunde, denn darin canceln sich ja alle gegenseitig weg - und in diese Über-Ideo-

logisierung, aggressive Rechthaberei gleiten wir auch gerade: keine Gesprächskultur mehr, nur Abgründe, Hass und Feindschaft; der Kompromiss wird aufgekündigt, unmöglich gemacht, ist nicht mehr gewollt; es geht nur noch ums Rechthaben; und das auf eine aggressive, gewaltbereite Art und Weise. So entwickelt sich eine Atmosphäre des Misstrauens, in der brutale Machtspiele gespielt und durchgeführt werden können; die Stunde der Geiferer und Seelenfänger und Populisten hat geschlagen, also die Stunde der Ideologen und Ideologien. Da wird einem angst und bang vor der Zukunft; und da ist dieses Stück »Dantons Tod« auch eine Warnung, wie es nicht sein sollte.

Man kann das Stück als einsames Duell zwischen Danton und Robespierre inszenieren oder als großes Geschichtsdrama mit Massen von Statisterie. Wie ist dein Ansatz?

SK: Mein Ansatz ist es, aus der Gruppe der Differenzen und Unterschiede der 10 Schauspieler*innen zu erzählen und dabei genau zu schauen, wie sich die verschiedenen Individuen verhalten, wo die Risse, Träume und Ängste sind, d.h. auch mitzudenken, wo etwas veränderbar wäre; das sollte man auch spüren können in der Aufführung. Am Ende kommt es zu dieser schrecklichen Gewaltorgie; und dieser Ausbruch an Zerstörung und Hass konnte nicht verhindert werden; dabei liegt es doch auf der Hand, dass es Möglichkeiten einer Gemeinsamkeit gegeben hat, dass es nie nur eine Sache von zwei Menschen oder einer aus dem Ruder geratenen größeren Gruppe gewesen ist. Ich glaube, die Persönlichkeiten, mit denen sich Georg Büchner so viel Mühe gegeben hat, sind präzise herauszuarbeiten.

Danton ist bei dir eine Frau. Warum?

SK: Es ist so langweilig, immer diese Männer in diesen »Männerrollen« im Ka-

non zu sehen. Das war natürlich seinerzeit den Rollenzuschreibungen von Frauen und Männern geschuldet. Nun hat sich aber Gottseidank in der Zwischenzeit doch viel getan, und da wird es heute dann interessant, was Frauen, Schauspielerinnen, machen mit Rollen, die eigentlich männlich konnotiert sind.

Die Fragen stellte Jürgen Popig.

PREMIERE

Dantons Tod

11. Oktober 2023

Einführung um 18:45 Uhr

19:30 Uhr

Marguerre-Saal

Premierenfeier im Anschluss an die Vorstellung

Acht Tote in drei Stunden: Holger Schultze inszeniert »Hamlet«

»Die schwarz gekachelte Halle mit ihren ganz nach oben ragenden Säulen ist ein zeitloser Ort für ein zeitloses Stück. Im Hintergrund deutet das Ausstatter-Duo Lorena Díaz Stephens und Jan Hendrik Neidert eine Rolltreppe an; rechts und links Metalltüren zu Fahrstuhlschächten. Ein kühner architektonischer Wurf als Alternative zum Hamlet-Schloss in Helldorf. Gut so, denn ein plumper Historismus täte diesem Werk nicht gut. Das wissen die Ausstatter genauso wie der Regisseur Holger Schultze, der sich für das Saisonfinale im Marguerre-Saal des Heidelberger Theaters die geschmeidig moderne Übersetzung von Angela Schanelec und Jürgen Gosch ausgewählt hat. Das garantiert einen »Hamlet« frei von Pathos, aber dennoch mit tieferer Bedeutung.«

Rhein-Neckar-Zeitung, 19. Juni 2023

WIEDERAUFNAHME

Hamlet

24. September 2023

Einführung um 18:15 Uhr

19:00 – 21:40 Uhr

Marguerre-Saal

Foto: Susanne Reichardt

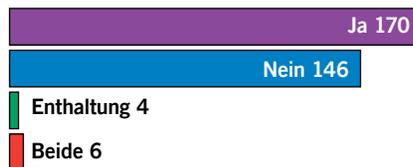
JUNGES THEATER

Antigone

Heldin? Aktivistin? Gesetzesbrecherin?

Die Geschichte der jungen Frau, die sich gegen die Staatsmacht auflehnt, in dem sie ein Gesetz überschreitet, das gegen ihr Verständnis von Moral verstößt, und dafür mit dem Tod bezahlt, beschäftigt seit der Antike verschiedenste Autoren – Friedrich Hölderlin, Bertolt Brecht und Jean Anouilh, beispielsweise, um nur ein paar zu nennen. Sie begeisterte bereits dieses Stück, das so viele Fragen stellt nach Demokratie und Macht, Emotionalität versus Rationalität. Für die Heidelberger Inszenierung des antiken Stoffes war es ein Bedürfnis herauszufinden, welche Haltungen junge Menschen zu diesen Fragen vertreten. Somit befragten wir 326 Schüler*innen zu den zentralen Themen, mit denen sich schon so viele Autoren anhand des Antigone Stoffes auseinandersetzten. Wir befragten sie dazu, was eine Heldin ausmacht und wer das für sie ist, ob junge Menschen politische Entscheidungen treffen dürfen sollten und welche Rolle Gefühle in der Politik spielen dürfen. Einen kleinen Einblick in ihre Gedankenwelt erhalten Sie hier.

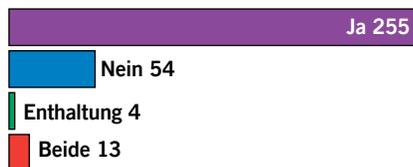
Würdest du gerne wählen und mehr Einfluss auf die Politik haben?



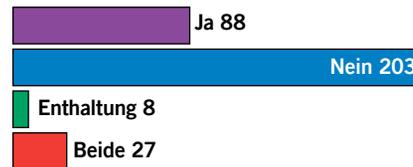
Ist es schwach, seine Meinung zu ändern?



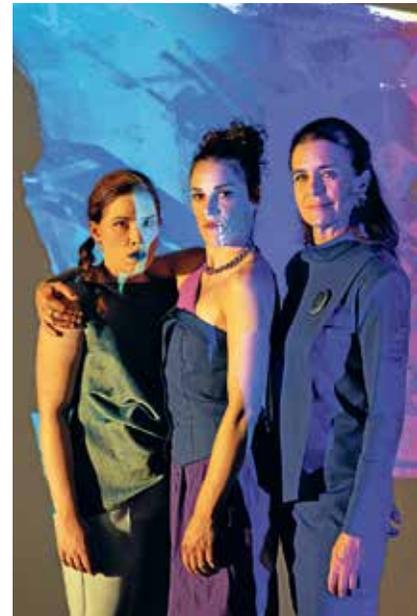
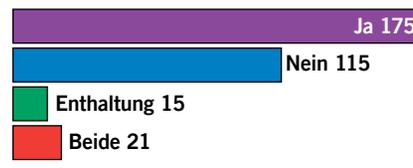
Müssen mächtige Menschen Fehler zugeben?



Dürfen politische Entscheidungen vom Gefühl geleitet sein?



Würdest du aus Freundschaft ein Gesetz übertreten?



Tabea Mewis, Hannah Hupfauer und Patricia Schäfer als Ismene, Antigone und Kreon Foto: Susanne Reichardt

PREMIERE
Antigone
17. September 2023
17:00 Uhr
Zwinger 3

Sprung ins Ungewisse

Die Spielclubs des Theaters und Orchesters Heidelberg setzen zum Sprung an und wollen abtauchen in die Tiefen des Ungewissen. Die insgesamt sechs Clubs in verschiedenen Altersgruppierungen und mit unterschiedlichen methodischen Schwerpunkten untersuchen in der Spielzeit 2023/24, was das Unbekannte in unserem Leben ausmacht. Dabei stellen sich die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen folgende Fragen: Wovon grenze ich mich in meinem Leben ab und warum? Was wiederum sagt dieses Abgrenzen über mich aus? Und wie wäre es, wenn wir das Leben einmal durch ganz andere Augen betrachten können?
Die Spielclubs treffen sich in wöchentlichen Proben und erarbeiten über den Verlauf einer Spielzeit ihre eigenen Produktionen, die im Sommer 2024 Premieren feiern. Bei den Auftakttreffen, die Ende September stattfinden, können alle Interessierten ohne Voranmeldung vorbeischauen. Anschließend sind die ersten beiden Clubtreffen als Schnupperstunden kostenfrei, bevor man sich entscheidet, fest dabeizubleiben.

Auftakttreffen der Spielclubs
25. bis 28. September 2023
Probübühne CARL,
Carl-Bosch-Straße 4
69115 Heidelberg

Club #1 6–9 Jahre
Mi, 27.9. 15:30 – 16:30 Uhr
Club #2 10–12 Jahre
Di, 26.9. 16:30 – 17:30 Uhr
Club #3 13–15 Jahre
Mo, 25.9. 17:30 – 18:30 Uhr
Club #4 16–21 Jahre
Do, 28.9. 18:00 – 19:00 Uhr
Club #5 20+ Jahre
Di, 26.9. 18:30 – 19:30 Uhr
Club #6 18+ Jahre
Mi, 27.9. 19:00 – 20:00 Uhr

Kosten:
50 € für Club #1, #2 und #3,
60 € für Club #4, #5 und #6
für die gesamte Spielzeit,
Heidelberg-Pass-Inhaber*innen
kostenfrei

Information unter
kunstundvermittlung@theater.
heidelberg.de

Die Spielclubs werden im Rahmen
der Kooperation Junges Theater im
Delta gefördert von BASF SE.



Foto: Susanne Reichardt

TANZ / ZWINGER X

Die Schönheit der letzten Augenblicke

Die javanisch-anglo-australische Choreografin Melanie Lane kreiert ein neues Stück für das DTH

Das Dance Theatre Heidelberg (DTH) steht kurz vor einem neuen Tanzstück – inspiriert vom Ausbruch des Mount Tambora im April 1815 auf dem indonesischen Archipel. Bei der gewaltigen Explosion verschwand das obere Drittel des gigantischen Berges in einer einzigen Nacht und die vulkanische Asche verdunkelte über ein Jahr lang einen Großteil der Sonne in der Region. Diese erschreckende Naturkatastrophe ließ beängstigende Vorstellungen entstehen: Jeden Augenblick könne die Menschheit von der Erde getilgt werden.

Mit »Bone Smoke« möchte Melanie Lane die Zuschauerinnen und Zuschauer dazu anregen, über die Ängste und Fantasien vom Aussterben der Menschheit nachzudenken. Zu sehen ist eine Science-Fiction, präsentiert von zehn Tänzer*innen, die die verheerende Schönheit des Verfalls in poetischer Form darstellen und gleichzeitig neue Möglichkeiten des Über-

lebens in einer hypothetischen menschlichen Kolonie wiederherstellen. Das Werk wird von einer neuen Komposition der spanischen Cellistin Yamila Rios begleitet. Das Tanzstück macht greifbar, wie es sich anfühlt, wenn sich Menschen plötzlich an einem Ort befinden, an dem niemand tatsächlich weiß, was als nächstes geschehen wird. »Bone Smoke« möchte dem Publikum nicht nur andeuten, dass das Schicksal des Mount Tambora ein Warnschuss für unsere Gegenwart sein könnte, sondern auch die Hoffnung auf eine mögliche Zukunft auf die Bühne bringen. MM

Uraufführung
PREMIERE
Bone Smoke
Tanz 16+
7. Oktober 2023
20:00 Uhr
Zwinger 1



Choreografin Melanie Lane beim Training mit dem DTH Foto: Susanne Reichardt

»Ich bin natürlich auch gespannt, wie es sich im Neckar schwimmt«

Jana Gmelin wird Stadtdramaturgin und künstlerische Leiterin von zwinger x

Jana, du kommst zu uns nicht nur als Künstlerische Produktionsleiterin von zwinger x, sondern auch als Stadtdramaturgin. Was bedeutet Stadtdramaturgie?

Jana Gmelin: Man muss dazu sagen, dass die Bezeichnung »Stadtdramaturgie« in der deutschen Theaterlandschaft sehr neu ist und von den Häusern unterschiedlich ausgefüllt wird. So ist es auch hier: Die Position entsteht gerade erst und jetzt geht es darum, die Bedürfnisse des Hauses und des Publikums zu sehen und in konkrete Arbeitsaufträge für mich zu überführen. Ich habe bisher als Schauspiel-dramaturgin gearbeitet und immer einen großen Schwerpunkt auf die Vermittlung und die Vernetzung mit dem Publikum gelegt. Das mache ich jetzt auch - nur eben ohne die Betreuung eigener Inszenierungen, sondern in der daraus entstehenden Programmgestaltung für zwinger x.

Was wird sich in der zweiten Staffel von zwinger x verändern?

JG: Sicherlich werden sich die Themen verändern. Zum einen bringe ich andere Impulse und Interessen mit, zum anderen aber auch die Menschen, mit denen wir zusammenarbeiten werden oder mit denen zwinger x bereits kooperiert hat und mit denen wir eine längerfristige Zusammenarbeit anstreben. Das Schöne an zwinger x ist ja, dass es die Bühne freigibt für das, was verschiedene Menschen mitbringen und zu erzählen haben. Das ist sehr abhängig davon, zu welcher Zeit, unter welchen Voraussetzungen und vor welchem Hintergrund diese Abende entstehen. Und es verändert sich eben ständig.

Was ist dir in deiner Arbeit wichtig?

JG: Ganz generell ist mir in meiner Arbeit eine offene Kommunikation und gegen-

seitige Achtung extrem wichtig. Im Theater sind so viele Menschen mit so unterschiedlichen Professionen beschäftigt, dass man nur gut miteinander arbeiten kann, wenn man Machtunterschiede nicht ausnutzt und offen mit den unterschiedlichen Hintergründen und Erfahrungswelten umgeht. Das gilt sowohl nach innen als auch nach außen:

Mir ist wichtig, mit zwinger x weiterhin den Öffnungsprozess des Theaters voranzutreiben und die Räume auch für Menschen zu öffnen, denen das Theater als Kunstform oder als Institution vielleicht fremd ist. Oder für die es aus verschiedenen Gründen keinen sicheren Ort darstellt. Zwinger x ist auch der Versuch, einen safe(r) space für Menschen mit ganz unterschiedlichen Erfahrungen zu schaffen, deren Geschichten zu erzählen und so auch eine inhaltliche Ergänzung zum sonstigen Theaterprogramm zu sein.

Worauf bist du in Heidelberg am neugierigsten?

JG: Durch meine Position als Stadtdramaturgin und die notwendige Vernetzung zu verschiedenen Gruppierungen und Communities in der Stadt bin ich sehr neugierig darauf, was sich hinter den touristischen Orten, dem Glanz der Altstadt und vor allem auch dem Theaterpublikum verbirgt: Wer sind die Menschen hier? Wer prägt(e) Heidelberg, abgesehen von den Pfalzgrafen, und welche Themen bewegen die Stadt? Und ich bin natürlich auch ganz gespannt, wie es sich so im Neckar schwimmt und wo sich die schönste Bar versteckt!

Die Fragen stellte Felix Heimbach.

MUSIKTHEATER

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

Wann haben Sie zuletzt einen Brief geschrieben? Ich meine, einen persönlichen handgeschriebenen Brief, einen, in dem Sie ihrer/m Adressatin/en Ihr Innerstes öffnen? Wann haben Sie zuletzt einen Liebesbrief verfasst?

Das Briefeschreiben, es scheint uns abhanden zu kommen. Heute stehen uns so viel mehr und so viel schnellere Kommunikationsmittel und -wege zur Verfügung. Und das hat durchaus seine guten und praktischen Seiten.

Aber jetzt lassen Sie uns zurückschauen in frühere Jahrhunderte, als der schriftliche Austausch alltägliche Beschäftigung war. Briefe wurden damals nicht nur zur privaten oder geschäftlichen Kommunikation hin und her geschickt, sie fanden auch in Gestalt von Briefromanen Eingang in die Literatur. Der russische Dichter Alexander Puschkin zum Beispiel übertrug den Brief in Poesie. In seinem 1833 erschienenen Versroman »Eugen Onegin« lässt er seine junge Protagonistin Tatjana, die sich, wahrscheinlich zum ersten Mal in ihrem Leben, verliebt, sich in einem Brief offenbaren. Der Adressat, Puschkins Titelheld Onegin, ein Mann, der sich früh gegen den Ansturm von Gefühlen, auch gegen die Zwiespältigkeit, die sie auslösen können, verhärtete und jegliche Bindung ablehnt, ist von Tatjanas Worten getroffen. Doch zulassen kann er diese Liebe nicht, denn das würde sein mühsam errichtetes Gebäude der verdrängten Gefühle zum Einsturz bringen.

Gut, dieser Liebesbrief erzielte vielleicht nicht die erhoffte Wirkung. Doch Tatjana hat trotzdem einen für sich selbst wichtigen Schritt vollzogen. Denn das Aufschreiben, das Formulieren und damit Einordnen der ja oftmals so diffusen und alles in Frage stellenden Emotionen hilft dem eigenen Bewusstwerden. (Das gilt nicht nur in Liebesdingen, sondern eigentlich in allem Unklaren, was man nicht so einfach in Worte fassen kann.) Wenn Sie jetzt also, angestachelt durch meinen Brief hier, sich selbst an den Schreibtisch setzen wollen: Tatjanas Brief nachzulesen, es lohnt sich!

Für weniger Lesewütige gibt es noch eine andere Möglichkeit. Auf der Basis von Puschkins Versen entstand 1878 Peter Tschaikowskys Musiktheaterwerk »Eugen Onegin«. Auch in diesem nimmt Tatjanas Briefszene einen großen Raum ein. Wie bei Puschkin werden wir auch bei Tschaikowsky Zeugen des Schreibvorgangs, lesen, hören und sehen wir, welche Gedanken Tatjana ausspricht und zu Papier bringt. Mit der Musik kommt aber noch eine zweite Ebene dazu, die uns eine Brücke baut zu allen tiefer verborgenen, unaussprechlichen Gedanken, Leidenschaften und Ängsten.

Ja, das Briefe schreiben, speziell das von Liebesbriefen, birgt Risiken, kann Konsequenzen nach sich ziehen. Man sollte es dennoch nicht lassen. Es ist eine der schönsten Möglichkeiten, sich offenen Herzens in der Welt zu bewegen.

Ihre Ulrike Schumann

PREMIERE

Eugen Onegin

Lyrische Szenen in drei Aufzügen von Peter I. Tschaikowsky.
Dichtung von Konstantin S. Schilowsky und Peter I. Tschaikowsky nach dem Versroman von Alexander S. Puschkin
In russischer Sprache
mit deutschen Übertiteln

23. September 2023

19:30 Uhr

Marguerre-Saal
Premierenfeier im Anschluss an die Vorstellung



Eugen Onegin und Tatjana, Kostümentwurf von Jula Reindell

Winterreisen

Barocker Reisezauber bei Winter in Schwetzingen

»Wenn einer eine Reise tut, so kann er was erzählen«, so sagt der norddeutsche Dichter Matthias Claudius (1740-1815). Und auch die Besucher*innen beim diesjährigen Winter in Schwetzingen werden zu berichten wissen, wenn sie den Einladungen von Künstler*innen wie Dorothee Oberlinger, Wolfgang Katschner oder des ukrainischen Vokalensemble Partes folgen und sich mit auf deren Reisen durch die Welt der barocken Musikvielfalt begeben.

Die bekannte Flötistin und Dirigentin Dorothee Oberlinger leitet im kommenden Winter nicht nur musikalisch die barocke Opern- und Kammermusik mit dem Thema Heimatsehnsucht. Texte zeitgenössischer Autor*innen, die aus anderen Kulturen und Ländern stammen, aber alle aus unterschiedlichen Gründen in Deutschland leben und Deutsch als Sprache für ihre Texte gewählt haben stehen barocker

Alois Mühlbacher, der in Fachkreisen als einer der vielversprechendsten Nachwuchssänger des außergewöhnlichen Stimmfachs gilt. Oberlinger lädt auf eine Reise durch die europäischen Musikzentren ein und schlägt in ihrem neuen Konzertprogramm »Grand Tour« (19. Januar 2024) einen großen Bogen quer durchs barocke Europa. Im Programm »Winterreisen« (29. Dezember 2023) beschäftigen sich Wolfgang Katschner und die lautten compagney BERLIN mit dem Thema Heimatsehnsucht. Texte zeitgenössischer Autor*innen, die aus anderen Kulturen und Ländern stammen, aber alle aus unterschiedlichen Gründen in Deutschland leben und Deutsch als Sprache für ihre Texte gewählt haben stehen barocker

winterlicher Musik des 16. und 17. Jahrhunderts gegenüber und versprechen ein stimmungsvolles Konzerterlebnis, das mit Sopranistin Hanna Herfurtner und Tenor Mirko Ludwig hochkarätig solistisch besetzt ist.

Auf eine Reise in die gänzlich bei uns unbekannt Welt der ukrainischen polyphonen Chormusik lädt das Vokalensemble Partes ein, welches die faszinierende und einzigartige Tonsprache der Sakralmusik ihres Landes deutschen Vertretern wie Heinrich Schütz oder Johann Sebastian Bach in ihrem Programm »Musica Sacra« (27. Januar 2024) gegenüberstellt.

Karten sind ab sofort an den bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich oder unter www.winter-in-schwetzingen.de. TB



SEPTEMBER 2023

SONNTAG, 17. SEPTEMBER

Premiere
Antigone [12+]
nach Sophokles
17:00 Uhr
Zwinger 3

MONTAG, 18. SEPTEMBER

DTH-Workshop
Tanzworkshop mit Tänzer*innen
des Dance Theatre
Heidelberg
19:00 Uhr – 20:30 Uhr
Friedrich 5

DIENSTAG, 19. SEPTEMBER

Antigone [12+]
nach Sophokles
11:30 Uhr
Zwinger 3

MITTWOCH, 20. SEPTEMBER

Uraufführung
Premiere
Freud träumt :: Anna O.
Eine VR-Inszenierung von
RAUM+ZEIT
20:00 Uhr
Großer Hörsaal,
Philosophenweg 12

FREITAG, 22. SEPTEMBER

Premiere
Die gleißende Welt
Stückentwicklung von F. Wiesel
nach dem Roman von Margaret
Cavendish
20:00 Uhr
Zwinger 1

Freud träumt :: Anna O.
Eine VR-Inszenierung von
RAUM+ZEIT
20:00 Uhr
Großer Hörsaal,
Philosophenweg 12

SAMSTAG, 23. SEPTEMBER

DTH-Open-Studio
zu »Bone Smoke«
Einblick in die Probenarbeit
des Dance Theatre Heidelberg
12:00 – 14:00 Uhr
Friedrich 5
Eintritt frei!

Premiere
Eugen Onegin
Lyrische Szenen von
Peter I. Tschaikowsky
in russischer Sprache mit
deutschen Übertiteln
19:30 Uhr
Marguerre-Saal
Premierenfeier im Anschluss
an die Vorstellung

Freud träumt :: Anna O.
Eine VR-Inszenierung von
RAUM+ZEIT
20:00 Uhr
Großer Hörsaal,
Philosophenweg 12

SONNTAG, 24. SEPTEMBER

Wiederaufnahme
Hamlet
Tragödie von
William Shakespeare
Einführung um 18:15 Uhr
19:00 – 21:40 Uhr
Marguerre-Saal

Die gleißende Welt
Stückentwicklung von F. Wiesel
nach dem Roman von
Margaret Cavendish
19:00 Uhr
Zwinger 1

Freud träumt :: Anna O.
Eine VR-Inszenierung von
RAUM+ZEIT
20:00 Uhr
Großer Hörsaal,
Philosophenweg 12

MONTAG, 25. SEPTEMBER

Theaterführung
17:00 Uhr
Foyer Marguerre-Saal
Aufaktttreffen
Club #3 [13-15]
17:30 – 18:30 Uhr
Probephöhne CARL

DIENSTAG, 26. SEPTEMBER

Zwinger frei!
Offener Treff für Kinder und
Jugendliche
14:30 – 17:30 Uhr
Zwinger Foyer
Eintritt frei!



Aufaktttreffen
Club #2 [10-12]
16:30 – 17:30 Uhr
Probephöhne CARL

Aufaktttreffen
Club #5 [20+]
18:30 – 19:30 Uhr
Probephöhne CARL

MITTWOCH, 27. SEPTEMBER

Aufaktttreffen
Club #1 [6-9]
15:30 – 16:30 Uhr
Probephöhne CARL

Aufaktttreffen
Club #6 [18+, begleitet vom DTH]
19:00 – 20:00 Uhr
Probephöhne CARL

DONNERSTAG, 28. SEPTEMBER

Antigone [12+]
nach Sophokles
9:15 Uhr + 19:00 Uhr
Zwinger 3

Hingehört! #1
Schwerpunkt Streicher
12:30 Uhr
Orchestersaal

Lesezeit
»Das Wunder des Überlebens«
– Hendrik Richter liest Ernst
Lothar
16:30 – 17:15 Uhr
Stadtbücherei
Eintritt frei!

Aufaktttreffen
Club #4 [16-21]
18:00 – 19:00 Uhr
Probephöhne CARL

Eugen Onegin
Lyrische Szenen von
Peter I. Tschaikowsky
in russischer Sprache
mit deutschen Übertiteln
19:30 Uhr
Marguerre-Saal

FREITAG, 29. SEPTEMBER

Premiere
Der Trafikant
Nach Robert Seethaler
Einführung um 18:45 Uhr
19:30 Uhr
Alter Saal
Premierenfeier im Anschluss
an die Vorstellung

Freud träumt :: Anna O.
Eine VR-Inszenierung von
RAUM+ZEIT
20:00 Uhr
Großer Hörsaal,
Philosophenweg 12

OKTOBER 2023

SONNTAG, 1. OKTOBER

Eugen Onegin
Lyrische Szenen von
Peter I. Tschaikowsky
in russischer Sprache
mit deutschen Übertiteln
19:00 Uhr
Marguerre-Saal

Uraufführung
Freud träumt :: Anna O.
Eine VR-Inszenierung von
RAUM+ZEIT
20:00 Uhr
Großer Hörsaal,
Philosophenweg 12

MONTAG, 2. OKTOBER

Der Trafikant
nach Robert Seethaler
Einführung um 18:45 Uhr
19:30 Uhr
Alter Saal

DIENSTAG, 3. OKTOBER

Eugen Onegin
Lyrische Szenen von
Peter I. Tschaikowsky
in russischer Sprache
mit deutschen Übertiteln
19:00 Uhr
Marguerre-Saal

MITTWOCH, 4. OKTOBER

Antigone [12+]
nach Sophokles
11:30 Uhr
Zwinger 3



DONNERSTAG, 5. OKTOBER

Antigone [12+]
nach Sophokles
9:15 Uhr + 11:30 Uhr
Zwinger 3

Der Trafikant
nach Robert Seethaler
Einführung um 18:45 Uhr
19:30 Uhr
Alter Saal

FREITAG, 6. OKTOBER

Antigone [12+]
nach Sophokles
9:15 Uhr + 11:30 Uhr
Zwinger 3

Uraufführung
Freud träumt :: Anna O.
Eine VR-Inszenierung von
RAUM+ZEIT
20:00 Uhr
Großer Hörsaal,
Philosophenweg 12

30. Konzert mit Stipendiat*innen der Jürgen Ponto-Stiftung
mit Werken von W. A. Mozart,
Anton Fils, Johann Stamitz u. a.
Karten unter www.mozartgesellschaftschwetzigen.de
20:00 Uhr
Rokokotheater Schwetzigen

SAMSTAG, 7. OKTOBER

Hamlet
Tragödie von William Shakespeare
Einführung um 18:45 Uhr
19:30 – 22:10 Uhr
Marguerre-Saal

Uraufführung
Premiere
Bone Smoke
Choreografie von Melanie Lane
20:00 Uhr
Zwinger 1



Uraufführung
Freud träumt :: Anna O.
 Eine VR-Inszenierung von RAUM+ZEIT
 20:00 Uhr
 Großer Hörsaal,
 Philosophenweg 12

SONNTAG, 8. OKTOBER

Der Trafikant
 nach Robert Seethaler
 Einführung um 14:15 Uhr
 15:00 Uhr
 Alter Saal

Antigone [12+]
 nach Sophokles
 17:00 Uhr
 Zwinger 3

Eugen Onegin
 Lyrische Szenen von Peter I. Tschaikowsky in russischer Sprache mit deutschen Übertiteln
 Musiktheater
 19:00 Uhr
 Marguerre-Saal

Uraufführung
Die gleißende Welt
 Stückentwicklung von F. Wiesel nach dem Roman von Margaret Cavendish
 19:00 Uhr
 Zwinger 1

Uraufführung
Freud träumt :: Anna O.
 Eine VR-Inszenierung von RAUM+ZEIT
 Schauspiel
 20:00 Uhr
 Großer Hörsaal,
 Philosophenweg 12

MONTAG, 9. OKTOBER

Antigone [12+]
 nach Sophokles
 9:15 Uhr
 Zwinger 3

Uraufführung
Die gleißende Welt
 Stückentwicklung von F. Wiesel nach dem Roman von Margaret Cavendish
 20:00 Uhr

DIENSTAG, 10. OKTOBER

zwinger x
 Infos ab 4. September 2023 unter www.theaterheidelberg.de
 20:00 Uhr
 Zwinger 1



MITTWOCH, 11. OKTOBER

Premiere
Dantons Tod
 Ein Drama von Georg Büchner
 Einführung um 18:45 Uhr
 19:30 Uhr
 Marguerre-Saal
 Premierenfeier im Anschluss an die Vorstellung

Erstes Philharmonisches Konzert
 Sinfonie Nr. 8 c-Moll von Anton Bruckner
 20:00 Uhr
 Heiliggeistkirche

DONNERSTAG, 12. OKTOBER

Wiederaufnahme
Kleider machen Leute [12+]
 von Gottfried Keller / in einer Bühnenfassung von Daniel Foerster und Theresa Leopold
 9:15 Uhr + 11:30 Uhr
 Zwinger 3

Der Trafikant
 nach Robert Seethaler
 Einführung um 18:45 Uhr
 19:30 Uhr
 Alter Saal

Erstes Philharmonisches Konzert
 Sinfonie Nr. 8 c-Moll von Anton Bruckner
 20:00 Uhr
 Heiliggeistkirche

FREITAG, 13. OKTOBER

Der Trafikant
 nach Robert Seethaler
 11:00 Uhr
 Alter Saal

Dantons Tod
 Ein Drama von Georg Büchner
 Einführung um 18:45 Uhr
 19:30 Uhr
 Marguerre-Saal

Uraufführung
Freud träumt :: Anna O.
 Eine VR-Inszenierung von RAUM+ZEIT
 20:00 Uhr
 Großer Hörsaal,
 Philosophenweg 12

Gastspiel
 Französische Woche
 »Les aimants«
 Compagnie Mangano-Massip, Paris / Eine Choreografie mit überraschenden Aktionen
 20:00 Uhr
 Zwinger 1

SAMSTAG, 14. OKTOBER

Eugen Onegin
 Lyrische Szenen von Peter I. Tschaikowsky in russischer Sprache mit deutschen Übertiteln
 19:30 Uhr
 Marguerre-Saal

Uraufführung
Bone Smoke
 Choreografie von Melanie Lane
 20:00 Uhr
 Zwinger 1

Uraufführung
Freud träumt :: Anna O.
 Eine VR-Inszenierung von RAUM+ZEIT
 20:00 Uhr
 Großer Hörsaal,
 Philosophenweg 12

SONNTAG, 15. OKTOBER

Hamlet
 Tragödie von William Shakespeare
 Einführung um 18:15 Uhr
 19:00 Uhr
 Marguerre-Saal

Uraufführung
Bone Smoke
 Choreografie von Melanie Lane
 19:00 Uhr
 Zwinger 1



Uraufführung
 Zum letzten Mal!
Freud träumt :: Anna O.
 Eine VR-Inszenierung von RAUM+ZEIT
 20:00 Uhr
 Großer Hörsaal,
 Philosophenweg 12

MONTAG, 16. OKTOBER

Der Trafikant
 nach Robert Seethaler
 Einführung um 18:45 Uhr
 19:30 Uhr
 Alter Saal

DIENSTAG, 17. OKTOBER
Kleider machen Leute [12+]
 von Gottfried Keller / in einer Bühnenfassung von Daniel Foerster und Theresa Leopold
 9:15 Uhr + 11:30 Uhr
 Zwinger 3

Dantons Tod
 Ein Drama von Georg Büchner
 Einführung um 18:45 Uhr
 19:30 Uhr
 Marguerre-Saal

MITTWOCH, 18. OKTOBER
Kleider machen Leute [12+]
 von Gottfried Keller / in einer Bühnenfassung von Daniel Foerster und Theresa Leopold
 9:15 Uhr + 11:30 Uhr
 Zwinger 3

DONNERSTAG, 19. OKTOBER

Kleider machen Leute [12+]
 von Gottfried Keller / in einer Bühnenfassung von Daniel Foerster und Theresa Leopold
 9:15 Uhr + 11:30 Uhr
 Zwinger 3

Wiederaufnahme
Biedermann und die Brandstifter
 von Max Frisch
 20:00 – 21:10 Uhr
 Zwinger 1

FREITAG, 20. OKTOBER

Biedermann und die Brandstifter
 von Max Frisch
 10:00 – 11:10 Uhr
 Zwinger 1

SAMSTAG, 21. OKTOBER

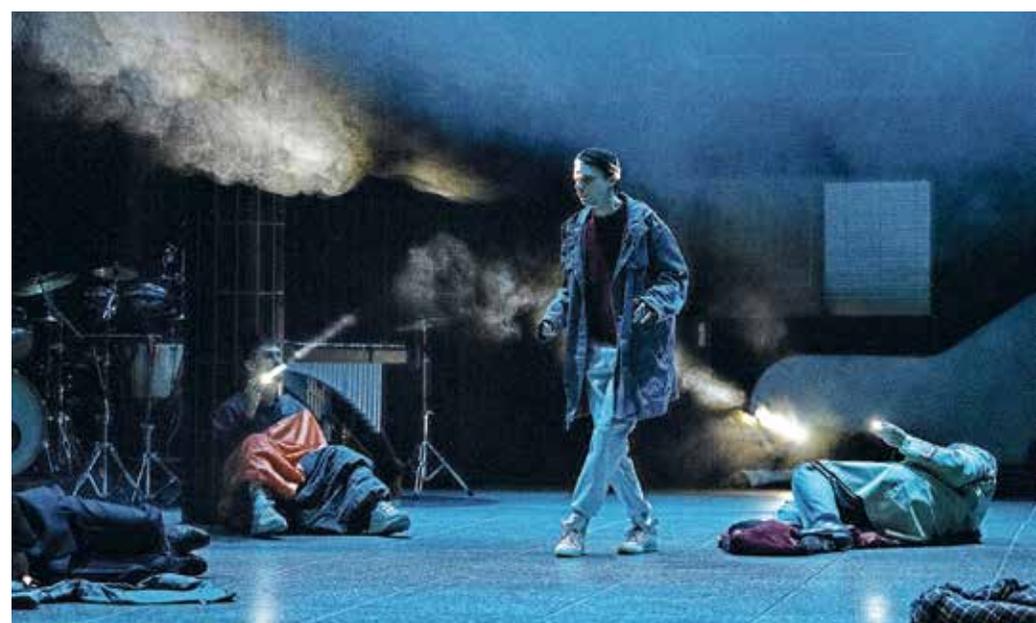
Dantons Tod
 Ein Drama von Georg Büchner
 Einführung um 18:45 Uhr
 Schauspiel
 19:30 Uhr
 Marguerre-Saal

One Hit Wonder #13
 Einmalig und hitverdächtig – Experimente aus den Ensembles
 zwinger x
 20:00 Uhr
 Zwinger 1

SONNTAG, 22. OKTOBER

Wiederaufnahme
Die heilige Ente
 Ein Spiel mit Göttern und Menschen / Oper von Hans Gál
 Einführung um 14:15 Uhr
 15:00 Uhr – 17:50 Uhr
 Marguerre-Saal

Wiederaufnahme
Kleider machen Leute [12+]
 von Gottfried Keller / in einer Bühnenfassung von Daniel Foerster und Theresa Leopold
 17:00 Uhr – 18:15 Uhr
 Zwinger 3





Biedermann und die Brandstifter
von Max Frisch
20:00 Uhr – 21:10 Uhr
Zwinger 1

MITTWOCH, 25. OKTOBER

Kleider machen Leute [12+]
von Gottfried Keller / in einer Bühnenfassung von Daniel Foerster und Theresa Leopold
9:15 Uhr + 11:30 Uhr
Zwinger 3

Wiederaufnahme

Der Besuch der alten Dame
Eine tragische Komödie von Friedrich Dürrenmatt / mit Texten aus »Erinnerung eines Mädchens« von Annie Ernaux
Einführung um 18:45 Uhr
19:30 Uhr – 21:30 Uhr
Marguerre-Saal

Biedermann und die Brandstifter
von Max Frisch
20:00 Uhr – 21:10 Uhr
Zwinger 1

DONNERSTAG, 26. OKTOBER

Kleider machen Leute [12+]
von Gottfried Keller / in einer Bühnenfassung von Daniel Foerster und Theresa Leopold
9:15 Uhr + 11:30 Uhr
Zwinger 3

MONTAG, 23. OKTOBER

Kleider machen Leute [12+]
von Gottfried Keller / in einer Bühnenfassung von Daniel Foerster und Theresa Leopold
11:30 Uhr – 12:45 Uhr
Zwinger 3

DTH-Workshop
Tanzworkshop mit Tänzer*innen des Dance Theatre Heidelberg
19:00 Uhr – 20:30 Uhr
Friedrich 5

Biedermann und die Brandstifter
von Max Frisch
20:00 Uhr – 21:10 Uhr
Zwinger 1

DIENSTAG, 24. OKTOBER

Kleider machen Leute [12+]
von Gottfried Keller / in einer Bühnenfassung von Daniel Foerster und Theresa Leopold
9:15 Uhr + 11:30 Uhr
Zwinger 3



Der Besuch der alten Dame
Eine tragische Komödie von Friedrich Dürrenmatt / mit Texten aus »Erinnerung eines Mädchens« von Annie Ernaux
Einführung um 18:45 Uhr
11:00 Uhr – 13:00 Uhr
Marguerre-Saal

Lesezeit
»Lenz« – Henriette Blumenau liest Georg Büchner
16:30 Uhr – 17:15 Uhr
Stadtbücherei
Eintritt frei!

Die heilige Ente
Ein Spiel mit Göttern und Menschen / Oper von Hans Gál
Einführung um 18:45 Uhr
19:30 Uhr – 22:20 Uhr
Marguerre-Saal

zwinger x
Infos ab 4. September 2023 unter www.theaterheidelberg.de
20:00 Uhr
Zwinger 1

Freitag, 27. Oktober

Der Besuch der alten Dame
Eine tragische Komödie von Friedrich Dürrenmatt / mit Texten aus »Erinnerung eines Mädchens« von Annie Ernaux
Einführung um 18:45 Uhr
19:30 Uhr – 21:30 Uhr
Marguerre-Saal

Samstag, 28. Oktober

Erstes Bachchor-Konzert
»Jephtha« Oratorium von Georg Friedrich Händel
19:00 Uhr
Peterskirche

Sonntag, 29. Oktober

Tag der offenen Tür
Theater entdecken. Vor, hinter und auf der Bühne.
11:00 – 17:00 Uhr
Theater Heidelberg
Eintritt frei!

Montag, 30. Oktober

Eugen Onegin
Lyrische Szenen von Peter I. Tschaikowsky in russischer Sprache mit deutschen Übertiteln
19:30 Uhr
Marguerre-Saal

DIENSTAG, 31.10.

Theaterlabor.
Test: Gerechtigkeit [6–9]
Theaterworkshop in den Herbstferien, 31. Oktober bis 3. November 2023
9:00 – 12:00 Uhr
Probephöhne CARL

Zwinger frei!
Offener Treff für Kinder und Jugendliche
14:30 – 17:30 Uhr
Zwinger-Foyer



KONZERT

1. Philharmonisches Konzert

Eröffnung der Konzertsaison
mit Anton Bruckners 8. Sinfonie in der Heiliggeistkirche

Es ist schon ein unvergessliches Klangerlebnis: Anton Bruckners monumentale Sinfonien im sakralen Raum. Nach der 7. Sinfonie in der letzten Spielzeit, wird die Konzertsaison jetzt mit der 8. Sinfonie eröffnet – erneut in der Heidelberger Heiliggeistkirche. Frank Beermann dirigiert das Philharmonische Orchester Heidelberg. Bruckner war sich damals nicht sicher: »Möge sie Gnade finden« – schreibt er an seinen Freund, den Dirigenten Hermann Levi und schickt ihm 1887 die fertige Partitur. Drei Jahre lang hat der Komponist daran gesessen. Die 7. Sinfonie, sein Vorgängerwerk, hat ihm erst den späten Durchbruch ver-

schafft. Und tatsächlich: Hermann Levi sieht das Werk mit kritischen Augen. Der verzweifelte Komponist erstellt daraufhin eine 2. Fassung, die 1890 zur Uraufführung kommt. Der berühmte Hans Richter steht am Pult, die Wiener Philharmoniker spielen, und Hugo Wolf notiert in einem Brief: »Es war ein Triumph, wie ihn ein römischer Imperator nicht schöner wünschen konnte.« Ein hart erarbeiteter Erfolg, der gerade deshalb die gigantische Tonschöpfung zu Bruckners vielleicht persönlichsten macht. Die 2. Fassung wird Frank Beermann in Heidelberg dirigieren. Beermann ist zweifacher Gewinner des Echo Klassik sowie Gewinner des

Excellentia Award der Online-Musikzeitschrift Pizzicato. Gastspiele führten den ehemaligen Generalmusikdirektor des Theaters Chemnitz und Chefdirigenten der Robert-Schumann-Philharmonie an zahlreiche bedeutende Opernhäuser nach Berlin, München, Hamburg, Marseille oder Barcelona, um nur einige zu nennen. Einen Repertoireschwerpunkt des Dirigenten bilden vor allem die Werke Richard Wagners. So kann das Heidelberger Konzertpublikum gespannt sein auf Frank Beermanns Interpretation der gewaltigen 8. Sinfonie mit den Heidelberger Philharmonikern. SK



Frank Beermann Foto: Neda Navae

1. Bachchor-Konzert

»Jephtha« – Oratorium von Georg Friedrich Händel

Das 1. Bachchor-Konzert in der Heidelberger Peterskirche hält eine Besonderheit bereit: Georg Friedrich Händels grandioses Alterswerk »Jephtha«. 1751 begann die allmähliche Erblindung Händels, die Arbeit an »Jephtha« wurde verzögert. Und so sollte es sein letztes eigenständiges Werk werden, bevor er 1752 das Augenlicht verlor. Händel gelang mit »Jephtha« noch einmal ein musikalischer Höhepunkt des barocken Oratoriums, das große Chöre, affektgeladene Arien und ergreifende Ensemb-

les enthält. Die tragische Geschichte aus dem Alten Testament wird hier vom Librettisten Thomas Morell, entgegen der biblischen Vorlage, ins Gute gewandelt und das gelobte Opfer an Jephthas Tochter durch das rettende Eingreifen eines Engels verhindert. »Jephtha« ist Georg Friedrich Händels letztes Oratorium, und er schafft in perfekter Weise die Verbindung von biblischem Stoff und dem Geist der antiken Tragödie. Die Solist*innen sind Ralitsa Ralinova (Sopran), Anastasia Polishchuk (Mezzosopran), Franko Kliso-

vic (Countertenor), Gwilym Bowen (Tenor) und Sreten Manojlovic (Bass). Christian Kabitz dirigiert den Heidelberger Bachchor und das Philharmonische Orchester Heidelberg. SK



Christian Kabitz Foto: privat

Hingehört! #1 – Schwerpunkt Streicher

In der letzten Spielzeit begonnen, jetzt fortgesetzt: »Hingehört!« heißt die beliebte Konzertreihe im Orchestersaal zur Mittagszeit. Den Auftakt macht die Gruppe der Streicherinstrumente in ihrer reichen Klangfülle. Dieses Mal ist Josef Suks Serenade für Streicher Es-Dur op. 6 zu hören, dargeboten vom Philharmonischen Orchester Heidelberg, dirigiert und moderiert vom neuen 2. Kapellmeister Kens Lui. Josef Suk ist Schüler und späterer Schwiegersohn von Antonín Dvořák. Die zarten Gefühle für Ottilie finden sich in der Streicherserenade in einer Betonung des Lyrischen wieder.

»Hingehört!« – so hat das Publikum erneut die Möglichkeit in kurzweiligen moderierten Konzerten und anhand ausgewählter musikalischer Beispiele die Besonderheiten von klassischer Musik kennenzulernen. Der klangliche Schwerpunkt liegt in dieser Saison auf Orchesterinstrumenten. SK

1. Philharmonisches Konzert
Anton Bruckner
11./12. Oktober 2023
Einführung online
20:00 Uhr
Heiliggeistkirche Heidelberg

1. Bachchorkonzert
Georg Friedrich Händel
28. Oktober 2023
Einführung online
19:00 Uhr
Peterskirche

Hingehört! #1
Schwerpunkt Streicher
28. September 2023
12:30 Uhr
Orchestersaal

FREUNDESKREIS / VOLKSBUHNE

»Theater wird erst wirklich,
wenn das Publikum innerlich mitspielt«

Dieser Ausspruch des österreichischen Theaterkritikers Hermann Bahr ist für die Theatergemeinde Volksbühne Heidelberg e.V. passend, da unsere Mitglieder engagierte Theaterbesucher*innen sind. Der Gedanke der Volksbühnen-Bewegung entstand aus dem Wunsche heraus, auch den sozial schwachen Gesellschaftsschichten einen Theaterbesuch zu ermöglichen, und somit an dem vielfältigen Kulturleben teilhaben zu lassen, die Gemeinschaft der Volksbühnen gibt es seit mehr als 100 Jahren; und entstand aus dem Gedanken, möglichst günstige Angebote für die sozial Schwächeren zu machen. Natürlich ist es notwendig die Eintrittspreise so zu gestalten, um an dem Vergnügen als Zuschauer innerlich das möglichst viele Zuschauer*innen an dem Vergnügen, in-

nerlich mitzuspielen, teilhaben können. Um dieses Erlebnis zu haben, sich aber nicht jedes Mal um eine Karte bemühen zu müssen, ist die Volksbühne der richtige Partner. Wir sind eine Besuchergemeinschaft – die es seit ca. 80 Jahren im Theater der Stadt Heidelberg gibt – und unser Slogan »Theater für alle« meint auch genau dieses. Da wir ein eingetragener Verein sind, können Sie für einen Jahresbeitrag von 32 € Mitglied werden und günstige Karten für Theater, Konzert und die Schlossfestspiele erwerben. Für Rentner*innen gibt es ein Angebot für 62,50 €, das fünf Vorstellungen in der Platzkategorie III oder IV während einer Spielzeit beinhaltet. Die Auswahl der Stücke treffen Abonent*innen selbst aus den angebotenen Vorstellungen der Volksbühne. Außerdem umfasst unser Angebot auch

ein Wahlabo, das heißt Sie erwerben eine Anzahl Gutscheine und tauschen sie im Laufe der Spielzeit für die gewünschten Aufführungen ein. Staffelung 10er, 6er, 5er und 3er in der gewünschten Kategorie.

Bei den festen Abos legen Sie einen Wochentag fest, an dem Sie das Theater besuchen möchten, und erhalten einen festen Platz. Sie können wählen zwischen Oper, Schauspiel je 5, 7 oder 11 Vorstellungen gemischt. Zu Beginn der Spielzeit erhalten Sie die Termine der Vorstellungen bereits für das ganze Jahr. Sollten Sie einen Termin nicht wahrnehmen können, erhalten Sie bei rechtzeitiger Absage einen Gutschein, den Sie beliebig einsetzen können.

Seit dem Ende der Pandemie ist die Nachfrage nach Theater- und Konzertkar-

ten sehr groß, da ist es von Vorteil, wenn man über die Besuchergemeinde alle Informationen rechtzeitig erhält und vom Vorkaufsrecht Gebrauch machen kann. Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben, rufen Sie uns an, wir informieren gerne über unsere Angebote und freuen uns über jedes neue Mitglied. AK

**Theatergemeinde / Volksbühne e.V.
im Theater der Stadt Heidelberg
Theaterstraße 10
69117 Heidelberg
Tel: 06221 / 5835035
Fax 06221 / 5835036**

Freundeskreis
Behind
the Scenes

NEUES VOM FREUNDESKREIS Vorhang auf

Vorverkauf

Die Termine im September und Oktober 2023 und die Termine rund um die Weihnachtsfeiertage sowie Silvester und Neujahr, für Winter in Schwetzingen 2023/24 und unser Familienstück zur Weihnachtszeit, »Die Schöne und das Biest« im Alten Saal, befinden sich bereits im Vorverkauf.

Karten sind erhältlich an der Theaterkasse (Theaterstraße 10), unter 06221 / 5820000, tickets@theater.heidelberg.de und www.theaterheidelberg.de.

Endlich treffen wir wieder unsere Theater- und Orchesterfreund*innen und freuen uns gemeinsam auf das spannende Programm der neuen Spielzeit!

Lassen wir uns ein auf zwei Uraufführungen, die uns einerseits die Rolle der Frau im 17. Jahrhundert widerspiegelt und Freud, der uns mit dem Beginn der Psychoanalyse den Blick auf das Phänomen der Hysterie nachspüren lässt und erleben das an einem ganz besonderen Spielort, dem historischen Hörsaal auf dem Philosophenweg.

»Eugen Onegin« von Peter I. Tschaikowsky wird uns mit Sicherheit begeistern und Bruckner in der Heiliggeistkirche wird ein unglaubliches Erlebnis in diesem monumentalen Resonanzboden. Hier hören Sie die Musik nicht nur – hier wird die Musik für Sie mit unserem unglaublichen Orchester erlebbar.

So freuen wir uns auf die tollen Künstler*innen sowie die Hintergründe mancher Produktionen backstage.

Und am 29. Oktober 2023 können Sie beim Tag der offenen Tür das erfahren, was Sie schon immer über das Theater und Orchester wissen wollten. Schauen Sie rein. Wir freuen uns auf Sie. XH

**170 Jahre
Theater
Heidelberg**

29.10.

**Tag der offenen Tür
11:00 – 17:00 Uhr
Theater Heidelberg
Eintritt frei!**

**Theatergemeinde Volksbühne
Heidelberg e.V.
im Theater der Stadt Heidelberg**

Theater für alle



**Günstige Abos zu niedrigen Preisen
für die neue Spielzeit 2023/2024
mit der Theatergemeinde/Volksbühne e.V.**

Theatergemeinde Volksbühne
Heidelberg e.V.
im Theater der Stadt Heidelberg

1. Vorsitzende Anita Königer

Theaterstraße 10 · 69117 Heidelberg
Telefon: 0 62 21 / 5 83 50 35

volksbuehne@heidelberg.de
www.theatergemeinde-heidelberg.de

**Werden Sie Mitglied im Freundeskreis!
Weitere Informationen auf
www.freundeskreis-heidelberg.de**